

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Fr. Cramer**, Weilburg.
Druck und Verlag von **A. Cramer**,
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 50 Pfg., durch Boten gebracht
65 Pfg., durch die Post 1,95 M. vierteljährlich ohne Postgebühren
Einrückungsgebühr 15 Pfg. die einspaltige Zeile.

Nr. 60. — 1917.

Weilburg, Montag, den 12. März.

69. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Verordnung

zur Ergänzung der Bestimmungen über den Verbrauch an Fleisch und Fleischwaren.

Auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichslängers über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 (R. G. Bl. S. 241), der dazu ergangenen preussischen ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 8. September 1916, sowie der Bekanntmachung über die Preisprüfungsstellen und Versorgungsstellen vom 25. September/4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607/728) und der Bekanntmachung des Königlich Preussischen Landesfleischamts vom 31. Januar 1917 und der Verfügung der Kreisfleischstelle vom 22. Februar 1917 wird für den Oberlahnkreis in Ergänzung der Kreisverordnung vom 30. September 1916 über Fleisch und Fleischwaren (Kreisblatt Nr. 261) folgendes bestimmt:

§ 1.

Die nach § 1 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 30. September 1916 bezeichneten Schlachtabfälle: vom Fleische losgelöste Knochen, Häute, Füße, Flecke, Lungen, Därme, Gefäße, Gehirn, Nagehälften, Wildausbruch einschließlich Herz und Leber, sowie Wildköpfe und das Blut werden in die Verbrauchsregelung einbezogen und dürfen nur gegen Anrechnung auf Fleischkarten verwendet oder abgegeben werden.

§ 2.

Als „Fleischwurst“, welche mit dem doppelten Gewicht an Fleischarten angerechnet wird, gelten nur Blut- und Leberwurst.

Zur „Dauerwurst“ hingegen, welche mit dem wirklichen Gewicht auf die Fleischarten angerechnet wird, rechnen Fleischwurst und Preßkopf, auch wenn sie nicht als Dauerware hergestellt sind.

Fleischartenfrei darf nur solche Blutwurst abgegeben werden, die unter Verwendung von Blut (Blutgrützwurst oder dergleichen) ohne jeden Fleischzusatz, wozu auch Speck und Grieben rechnen, hergestellt ist und als solche deutlich bezeichnet wird.

§ 3.

Für die Abgabe von bedingt tauglichem oder minderwertigem Fleisch wird, auch wenn das minderwertige oder bedingt taugliche Fleisch nicht aus Rotschlachtung herrührt, angerechnet, daß dieses Fleisch mit dem doppelten Gewicht auf die Fleischarten anzurechnen ist.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt des Oberlahnkreises in Kraft.

Weilburg, den 9. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Leg., Landrat.

Nr. N. 1589. Weilburg, den 8. März 1917.

An die Herren Bürgermeister.

Betr. die Unterstützung von Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Mannschaften auf Grund der Reichsgesetze vom 28. 2. 88/4. 8. 14.

Die Unterstützungsbogen (Empfangsbefreiung über Familienunterstützung) reichen in ihren Spalten nur noch den laufenden Monat aus. Die Bogen müssen daher die Zeit vom 1. April cr. ab wieder erneuert werden. Die Formulare dazu gehen Ihnen in den nächsten Tagen zu. Im einzelnen bemerke ich zu der Neuaufstellung der Bogen noch folgendes:

1. Auf Seite 1 oben links ist der Name der Gemeinde einzutragen. Die davor stehende Nr. wird von mir ausgefüllt.

2. Auf Seite 2 oben am Kopfe ist der Name und die Adresse des Eingetretenen einzutragen und zwar genau wie auf dem alten Bogen. Darunter ist das Datum des Eintritts in den Kriegsdienst einzutragen; sodann sind die Unterstützungsberechtigten (Spalte 1—4), bei Ehefrauen die Angabe des Geburtsnamens, aufzuführen, wobei ich besonders hervorhebe, daß Kinder, welche inzwischen 15 Jahre alt geworden sind, auscheiden, es sei denn, daß infolge Krankheit pp. noch von dem Eingetretenen anzuhalten werden müssen, oder das Unterstützungsbedürfnis erst jetzt hervortritt. Bei Kindern, welche in diesem Jahre 15 Jahre alt werden, ist außerdem das Geburtsdatum anzugeben. Der Bescheinigung unten links, welche Ihnen auszustellen ist, ist das Gemeindefiegel wieder

beizudrücken. Ich ersuche sofort nach Eingang der neuen Formulare die Neuaufstellung des Unterstützungsbogens vorzunehmen, die, da die alten Bogen sich noch in Ihren Händen befinden, sich ohne jede Schwierigkeit ausführen läßt.

Ich erwarte bestimmt, daß die neuen Bogen mit der größten Sorgfalt und Sauberkeit aufgestellt werden.

Der Vorlage der gesammelten Unterlagen (alte wie neue Bogen) sehe ich bestimmt bis zum 28. d. Mts. entgegen.
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

II. R. 666.

Weilburg, den 9. März 1917.

Betr. reblausverseuchte Gemarkungen.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 26. 5. 1905 (J. Nr. II. 3290 (Kreisblatt Nr. 64) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als reblausverseucht die Gemarkungen Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Geisenheim, Biebrich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Destrich, Mittelheim, und von der Gemarkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Metternich-Winneburg zu gelten haben. Die Gemarkungen Winkel, Destrich und Mittelheim gelten zusammen mit dem verseuchten Teil der Gemarkung Johannisberg als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

II. 1593.

Weilburg, den 8. März 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

(mit Ausnahme von Weilburg und Arfurt.)

Ich ersuche die am 1. d. Mts. fällig gewordenen Berichte der Vertrauensmänner für den Schutz der Vogelwelt über die seit der letzten Berichterstattung (Herbst v. 16.) gemachten Erfahrungen pp. einzuziehen, und bis zum 21. d. Mts. bestimmt hierher vorzulegen.

Dabei wollen die betr. Herren Bürgermeister auch berichten, ob und in welcher Weise der in meiner Bekanntmachung vom 9. Februar 1914 (J. Nr. II 275 Kreisblatt Nr. 36) gegebenen Anregung Folge geleistet wird.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Zu VI b 502.

Grundzüge

für die Sammlung und Verarbeitung von frischen Knochen.

I.

Alle anfallenden frischen Knochen, zu denen auch die vorgekochten Knochen in frischem Zustand gehören, sind, soweit sich dies irgend durchführen läßt, zur Speisefettgewinnung zu verwenden.

Zur Erreichung dieses Zieles ist eine weitgehende Mitarbeit der Gemeinden, vor allen der Schlachthofgemeinden unentbehrlich. Diese Mitarbeit soll sich erstrecken,

1. auf die Aufbringung und Sammlung der Knochen,
2. auf deren Verarbeitung.

Zu 1.

Die in die Haushaltungen und Gastwirtschaften, Kantinen und Speiseanstalten gelangenden Knochen sind in verlocktem noch möglichst frischem Zustand zu Zwecken der Speisefettgewinnung zu sammeln; es ist dann noch eine Fettausbeute von 6 bis 8 Prozent aus dem Knochenmaterial zu erzielen. Diese Fettmengen müssen der Allgemeinheit erhalten bleiben.

Ferner sind frische (nicht vorgekochte) Knochen in größerem Umfang als bisher auf den Schlachthöfen zu erfassen. Deshalb haben die Gemeinden:

- a) die Sammlung der vorgekochten Knochen aus den Haushaltungen, Gastwirtschaften usw. zu organisieren und
- b) den Versuch zu machen, bereits auf den Schlachthöfen möglichst alle frische Knochen der Verarbeitung auf Speisefett zuzuführen.

Für die Durchführung der Sammlung zu a) sind folgende Anordnungen nötig:

1. Der Knochenverkauf in den einzelnen Orten kann an die Bedingung geknüpft werden, daß die Knochen innerhalb einer kurz bemessenen Frist (etwa 24 Stunden) in vorgekochtem, frischem Zustand und nicht, oder nur mäßig zerleinert einer bestimmt zu bezeichnenden Stelle wieder abgeliefert werden. Bei der Ablieferung wird ein Teil des gezahlten Preises (etwa die Hälfte) zurückvergütet; außerdem wird zweckmäßig die weitere Abgabe roher Knochen von Erfüllung dieser Bedingung abhängig gemacht.

Die Knochensammlung wird sich so automatisch und ohne besondere Unkosten vollziehen. Es wird gleichzeitig ein erheblicher Ansporn für die Durchführung vorliegen, da die Bevölkerung ein Interesse daran hat, auch weiterhin frische Knochen zu erhalten.

Der vorgeschlagene Weg hat sich schon in mehreren

Fällen als gangbar erwiesen, so beispielsweise in Hamburg, Hannover, Barmen und Cassel. Es ist dabei lediglich eine Verständigung mit den einzelnen Schlächterinnungen und eine entsprechende Aufklärung des Publikums erforderlich.

2. Daneben wird empfohlen, die Sammlung der Knochen aus den Haushaltungen, Gastwirtschaften, Kantinen und Speiseanstalten unter Zugrundelegung des ortsanfälligen Knochenhandels vorzunehmen. Es ist hier streng darauf zu achten, daß die vorgekochten Knochen, die sich in frischem und brauchbarem Zustand befinden, von den älteren, (den sogenannten Sammelnknochen) getrennt gehalten und so schnell wie möglich zur Speisefettgewinnung verwendet werden.

3. Die in größeren Betrieben, insbesondere in Gastwirtschaften, Volkstüchen, Speiseanstalten usw. anfallenden Knochen werden am besten gesammelt auf Grund einer Verständigung mit den Inhabern oder Vorständen dieser Betriebe. Da es sich hier vermutlich um größere Knochenmengen handeln wird, kann die Abholung zu bestimmten Tageszeiten im voraus nach einem genauen Plan festgelegt werden.

Zu 2.

Die Gemeinden, die öffentliche Schlachthäuser besitzen (Schlachthofgemeinden), sollen angehalten werden, auch die Verarbeitung von frischen, auch vorgekochten Knochen zu Speisefett selbst zu übernehmen. Auf den Schlachthöfen werden sich in der Regel zur Verarbeitung geeignete Autoklaven befinden; eventuell empfiehlt es sich, dort eine Anlage neu einzurichten. An Orten, in denen bereits selbst oder in unmittelbarer Nähe vom Kriegsausschuss konzeptionsierte Speisefettfabriken bestehen, soll die Verarbeitung frischer Knochen zu Speisefett nach Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dieser Fabrik erfolgen. Kommt eine solche Vereinbarung auch nach Vermittlung des Kriegsausschusses für Dele und Fette nicht zustande, so ist die Entscheidung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamts anzurufen. An allen anderen Orten kann der oben gegebenen Anregung entsprechend verfahren werden.

II.

Als Ansporn für die Durchführung der Sammlung vorgekochter Knochen aus den Haushaltungen, Gastwirtschaften usw. sowie für die Ausbringung größerer Mengen frischer Knochen aus den Schlachthöfen soll den Städten das aus diesen Knochenmengen gewonnene Fett zur Hälfte zur freien Verfügung ohne Anrechnung auf die von der Reichsstelle für Speisefette festgesetzte Fettation überlassen werden, wenn die Städte wie zu 1) angegeben, die Knochensammlung in die Hand nehmen, oder möglichst viel frische Knochen zu erfassen suchen und zur Verarbeitung bringen.

Zur Ablieferung an den Kriegsausschuss für Dele und Fette hat demnach lediglich die andere Hälfte des aus den erwähnten Knochen gewonnenen Fettes sowie ferner das Fett, das aus den in Konserven-, Wurstfabriken usw. anfallenden frischen Knochen gewonnen wird, zu gelangen. Die Meldepflicht besteht dagegen sowohl hinsichtlich der Knochen als auch des Fettes im vollen Umfang.

III.

Die Landesfleischstellen sowie die Provinzialfleischstellen sind gehalten, sich mit den Gemeinden, denen die Speisefettgewinnung aus Knochen übertragen ist, in Verbindung zu setzen. Sie sollen unter Zugrundelegung der Schlachtungsziffern in den Bezirken der einzelnen Anlagen feststellen, ob eine entsprechende Menge frischer Knochen oder vorgekochter Knochen in frischem Zustand zur Ablieferung gelangt. Zu diesem Zwecke liegt den Landesfleischstellen die Aufgabe ob, die Zweckmäßigkeit der zur Durchführung der Sammlung angeordneten Maßnahmen sowie das Ergebnis dieser Maßnahmen nachzuprüfen und auf die Gemeinden in entsprechender Weise einzuwirken.

Die Landesfleischstellen werden insbesondere auch feststellen, ob eine ordnungsmäßige Buchführung über die gewonnenen Fettmengen erfolgt und werden, wenn sich besondere Anlässe hierzu bieten, von dem Ergebnis ihrer kontrollierenden Tätigkeit dem Kriegsausschuss für Dele und Fette Mitteilung machen.

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegener Landes zu Siegen.

Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten Schlosserei, Dreherei, Schmiede neben zeichnerischem und sachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule.

Kursdauer: 2 Jahre. Schulgeld: 60 Mark jährlich für preussische Schüler.

Stipendien für minderbemittelte und würdige Schüler.

Die Reifeprüfung gilt lt. Ministerialerlass als Gesellenprüfung für Schlosser und Schmiede.

Beginn des Schuljahres: 26. April 1917. Bei dem jetzigen Mangel an geeigneten Lehrstellen bietet die Anstalt diese Gelegenheit zur Unterbringung von Lehrlingen obiger Stufe.

Anmeldungen jetzt erbeten. Auskunft und Programm kostenlos.

Der Direktor:
J. B. Denschel.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 10. März mittags.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Aare griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Grabeaumesnil an. Sie wurden im Handgemenge geworfen, 12 Gefangene blieben in unserer Hand. — Westlich von Reims holten unsere Sturmtruppen 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnes Ruffen, geführt von französischen Offizieren gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben. Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne-Fe., die mehrmals den Besizer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Aenderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns 55 Gefangene eingehalten. — Auf dem Westufer der Maas blieb im Wald von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos. — Westlich der Maas brachen unsere Sturm-Abteilungen in den Courieres-Wald ein, führten mit 16 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Besetzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht.

Auch bei Airey, zwischen Maas und Mosel gelang eine Sturmtrupp-Unternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden 15 Gefangene eingehalten.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Nischhofen blieb zum 25. Mal Sieger im Luftkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Die Zahl der bei Maggáros gemachten Gefangenen erhöht sich auf 13 Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Russische Front.

Nichts neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wieder über 42.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 10. März. (W. L. B. Amtlich.) Von einem zurückgekehrtem U-Boot wurden neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42.177 Brutto-Registertonnen versenkt. Eine Prise von 1100 Brutto-Registertonnen mit Salpeter wurde eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zusammenkunft der Entente-Monarchen? Auf Anregung des Zaren wird laut Petersburger Blättern demnächst eine Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der Entente-Kaisern. Aber Ort und Stunde der Zusammenkunft ist noch keine Entscheidung getroffen.

Zur Lage Griechenlands erklärte nach Londoner Meldungen der Ministerpräsident Lambros, die Überführung der Truppen und des Kriegsgüter nach dem Peloponnes sei beendet. Weiter meldet der Berichtsstatter, daß nach Aufhebung der Seesperrung die Einfuhr von Gütern auf Grund von Erlaubnisbescheinigungen vor sich gehen dürfe, die von der britischen Gesandtschaft unterzeichnet würden. — Normalerweise sollte man nach der Beendigung der Überführung der Truppen und des Kriegsgüter die Aufhebung der Seesperrung erwarten. Es bleibt abzuwarten, ob das wirklich geschehen wird.

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.

Als sich Cecile endlich zu einer ausweichenden Antwort aufraffte, hatte ihr Vögler schon zu lange gewährt, als daß sie noch hätte glauben finden können. Und zudem wurde sie so unsicher stammelnd gegeben, daß Johannes Rominger noch einmal gebieterisch eine Erklärung forderte.

„Aber es ist nichts,“ stotterte das Mädchen unsicher. „Bitte, gnädige Frau — es ist gewiß nichts. Es war mir, als hätte ich draußen im Garten einen Schrei gehört. Aber ich bin überzeugt, daß es nur eine Einbildung von mir war — nichts weiter.“

Damit wollte sie sich rasch entfernen, als Mabel, die sich selbst so beunruhigt fühlte, ihr gebot, ein Fenster zu öffnen und zu lauschen.

„Wann vernahmen Sie den Schrei?“ fragte sie, während sie sich selbst erhob.

„Erst vor einem Augenblick — gerade, bevor ich hereinkam,“ lautete die Erwiderung. „Ich immer kam und ging die Farbe auf den Wangen des Mädchens in raschem Wechsel, und sie, die sonst eine Meisterin in der Kunst der Verstellung war, konnte diesmal nicht verbergen, wie unermüdet ihr dies Verhör gekommen war.“

Sie ging langsam zum Fenster und brauchte absichtlich längere Zeit, es zu öffnen. Aber Mabel folgte ihr und riß beide Flügel des Fensters weit auf.

„Es ist jemand draußen,“ sagte sie beunruhigt. „Ich höre Schritte — und es ist mir auch, als wenn jemand ruft. Gehen Sie hinaus, Cecile, und sehen Sie nach, wer es ist.“

Aber das Mädchen zögerte.

„Es war Fräulein Leuendorffs Stimme,“ sagte sie. „Soll ich Sie nicht lieber hereinkommen lassen, damit Sie selbst erklärt, was geschehen ist?“

Der Seekrieg.

Wilson redet weiter. Präsident Wilson hielt auf den Stufen des Kapitols, umgeben von höheren Staatsbeamten, eine große Rede, in der er die Kriegsfragen behandelte und die Zukunftspläne erörterte. Es sei unmöglich, gleichmäßig oder unabhängig zu bleiben. Amerika habe auf den Meeren schweres Unrecht erfahren, aber nichts Ungerechtes als Vergeltung gewünscht. Die Amerikaner stehen abseits vom Kriege und dienen höheren Interessen. Unsere Rolle zielt darauf ab, den Frieden zu verteidigen und zu befestigen. Wir halten eine entschlossene bewaffnete Neutralität, aber es ist möglich, daß die Umstände uns zwingen, mit der Tat einzustehen. Wir haben unsere Uninteressiertheit jederzeit betont. Unser innerpolitisches Leben soll sich abklären und unsere Industrien sollen neue Lebenskraft erlangen. Die amerikanische Nation habe Interesse am Weltfrieden und an der politischen Stabilität der freien Völker. Die Meere sollen frei und sicher sein für alle Völker. Ich zähle auf das mit sich selber einig Amerika. Keine unlauteren Triebe mögen unsere Eintracht tören. Wir wandeln im Licht, wenn wir uns treu sind, und so möchte man uns in der Welt kennen, überall, wo man Freiheit, Gerechtigkeit und Recht ansieht.

Amerika unterstützte die Entente schon vor dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland. Die „Neue Fr. Pr.“ veröffentlicht den Vorlaut zweier amtlicher Schriftstücke, aus denen diese überraschende Tatsache mit voller Deutlichkeit erhellt. Bewiesen Sie, so heißt es in einem Telegramm des Staatssekretärs Lansing an den amerikanischen Gesandten in Mexiko, daß der Präsident, General Carranza erlasse, welche große Bedeutung der sofortigen Ergreifung von wirksamen Maßnahmen zukommt, welche dahin zielen, daß der Gebrauch des mexikanischen Territoriums als Operationsbasis kriegsführender Schiffe verhindert werde, sowie die Notwendigkeit begriffe, unverzüglich, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, eine strenge Zensur der drahtlosen Telegramme anzuordnen, insbesondere solcher, die aus Mexiko Schiffe auf hoher See zu erreichen bestimmt sind oder die sich auf die Bewegung von Schiffen beziehen. Mexiko erteilte darauf eine drastische Abgabe. Die mexikanische Regierung sprach ihr Bestreben darüber aus, daß England sich an die nordamerikanische Union in einer Angelegenheit wandle, die ausschließlich Mexiko angehe und erkläre dann wörtlich: Die mexikanische Regierung betrachtet es als ungerechtfertigt, daß die Alliierten sie verantwortlich machen wollen für die Tätigkeit deutscher Tauchboote im Golf von Mexiko, da ja solche Tauchboote amerikanische Höfen angelassen und auch Schiffe innerhalb der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten versenkt haben, ohne daß dieses Verhalten irgendwelche Konflikte oder Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern hervorgerufen hätte, und ohne daß aus diesem Grunde die Regierung der Union verantwortlich gemacht worden wäre.

Aber den U-Bootkrieg sagte der englische Marineminister Carson, er glaube nicht, daß irgend etwas dadurch gewonnen würde, wenn man die Verhältnisse schwarzer male oder sie als ungünstiger hinstelle als sie in Wirklichkeit seien. Er glaube, daß der Mut des englischen Volkstammes sich in jeder Lage behaupten werde. Die Marine habe sich endlich mit neuen Aufgaben schwieriger Art zu befassen, deren Überwindung nötig sei zur Aufrechterhaltung der britischen Seeherrschaft. England habe mit einem Feinde zu kämpfen, der sich über alle Grundsätze der Menschlichkeit hinwegsetze, die als das Ergebnis von Jahrhunderten im Völkerrecht verkörpert seien. Die Nation wisse zur Marine Vertrauen haben. Er glaube zwar, daß die Einfuhr noch stärker eingeschränkt werden müsse, aber das Volk solle sich daran erinnern, daß die Regierung alles tue, um der Nation so wenig wie möglich Unbequemlichkeiten zu machen. Wir werden, so schloß Carson, durchhalten bis zum Ende, was die Deutschen auch immer tun oder zu tun versuchen werden. Von den selbstverständlichen Ausfällen und Phrasen abgesehen, enthält diese Erklärung das bündige Eingeständnis der über alle Erwartungen großen und ganz England beunruhigenden Erfolge unserer Tauchboote.

Politische Rundschau.

Beleidigungsbekundungen für Zeppelin. Die Zahl der Beleidigungsbekundungen, die der Frau Gräfin Zeppelin aus Anlaß des Ablebens ihres Gemahls zugehen, ist unbeschreiblich groß. In der Beleidigungsbekundung des Kaisers heißt es: „Wie ich persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens ausgezeichneten Mannes auf das Schmerzlichste empfinde, so steht

Ihr Benehmen mir so beispiellos, daß Mabel und der Freiherr sich unwillkürlich anjahen. Dann ging Mabel rasch ins Nebenzimmer und von da aus auf die Terrasse hinaus, die sich von hier aus in den Garten erstreckte.

Die Luft war von wunderbarer Frische. Sie hörte zunächst nichts als den Klang ihrer eigenen Fußtritte auf dem feineren Boden der Terrasse und das monotone Rauschen des Abendwindes in den Bäumen.

Aber als sie zweimal rief: „Fräulein Leuendorff! — Fräulein Leuendorff!“ hörte sie den Kies der Gartenwege unter raschen Schritten knistern; und einen Augenblick später tauchte aus dem Dunkel der Büsche Hertas schlanke Gestalt auf. Es war, wie wenn sich die Gesellschaftlerin auf der Flucht befände; ihr Kopf war unbedeckt, und sie lief mehr, als sie ging. In einem Arm hielt sie einen Strauß von Blumen und etwas anderes, das Mabel für ein Tuch hielt.

„Fräulein Leuendorff!“ rief sie abermals. Herta blieb stehen, ohne eine Antwort zu geben. Es waren erst wenige Augenblicke verstrichen, seitdem das heimtückische Attentat auf sie verübt worden war, und sie hatte noch nicht Zeit gefunden, sich von ihrem furchtbaren Schrecken zu erholen oder darüber nachzusinnen, welche Erklärung sie für den Schrei geben konnte, den ihr das Entsetzen erpreßt hatte.

Aber sie wußte, daß dieser Schrei, den sie im Augenblick völliger Selbstvergessenheit ausgestoßen hatte, laut genug gewesen war, um in der Villa vernommen zu werden.

„Fräulein Leuendorff!“ hörte sie nun auch die tiefe, markige Stimme des Freiherrn rufen, der seinen Platz im Zimmer verlassen hatte, um zu seiner Tochter auf die Terrasse hinauszugehen.

Statt daß sie dem Rufe gefolgt wäre, zog sich Herta halb unwillkürlich etwas weiter zurück, so daß sie im Schatten eines dichten Busches stand. Es befand sich noch eine ziemlich breite Rasenfläche zwischen ihr und dem Hause. Angstvoll sah sie zu den beiden empor, die sich

mit mir das ganze deutsche Volk trauernd an der eines der größten Söhne des Vaterlandes. In zäher, mühseligem Ringen um die Beherrschung der Luft durch Erfolge erleben, die seinen Namen weit über die Grenzen des Reiches auf dem ganzen Erdball unvergessen haben. Mitten in diesem gewaltigen Kriege abzurufen, dem er so tatkräftig und so erfolgreich zur Bekämpfung Feinde mitwirken konnte, ist es ihm leider nicht möglich, an dem Endkampf persönlich teilzunehmen. Werk wird aber von der Armee und der Marine in feinem Geiste fortgeführt werden.

Der Reichskanzler sagt in seinem Telegramm: „Das ganze deutsche Volk vereint sich mit Ihnen in der Klage über den frühen Tod eines der edelsten und größten Söhne Deutschlands verehrt hat. Ihm, dem es kein war, den uralten Menschheitsstraum von der Beherrschung der Lüfte zu verwirklichen, dem es vergönnt war, Vaterland in seinem Vorkampfe eine gewaltige Aufgabe darzubieten, die keinem unserer Feinde zur Verfügung dem genialen Erfinder und dem streitbaren Kämpfer ewiges Gedenken.“

Die Aufbahrung der Leiche des Grafen Zeppelin. In der kleinen Kapelle des Bestattungsorts in Lottendorf ist die Leiche des Grafen Zeppelin aufbewahrt. Der würdige Sarg, der den Sarg umschließt, ist auf einem schwarzen Sockel, umgeben von vier schwarzen Kandelabern, deren Lichter auf das Gesicht des verstorbenen Grafen milde Strahlen jenden. Die ganze Kapelle ist Trauerdekorationen geschmückt. Zahlreiche Kränze und Blumenarrangements gruppieren sich um den Sarg.

Der alte Graf wurde in seiner Marine-Uniform, die er immer getragen hat, zur letzten Ruhe eingebeigelt. Die graue Wanda zeigt den Schmuck der familiären Orden des alten Kriegers, vom Eisernen Kreuz von 1870 bis zum Stern Kreuz 1. Klasse von 1914 und bis zum Stern Schwarzen Adler-Ordens. In den gefalteten Händen lag er einen Blumenstrauch. Der würdige Schmuck auch jetzt dem Gesicht sein so charakteristisches Aussehen gegeben. Freitag nachmittags um 5 Uhr fand ein Trauerfeier statt. Daran schloß sich die Überführung zum dem Anhalter Bahnhof an, von wo aus der Trauerzug die Leiche nach Stuttgart erfolgte. Wie es dem Grafen seinem militärischen Rang zuzum, wurde die Trauerprozession von zwei Kompanien gestellt, die vom Bestattungsort den Kondukt bis zum Anhalter Bahnhof begleiteten.

Hindenburgs Menschlichkeit. Nach einer auch neutralen Ausland verbreiteten Mitteilung der Times hat der Generalfeldmarschall von Hindenburg gelegentlich bei Lazarettbesuchen mißfällig bemerkt haben, daß verwundete englische Offiziere von englisch sprechenden, deutschen Krankenschwestern gepflegt wurden. Wie festgestellt, hat der Generalfeldmarschall keine solche Äußerung getan. Im Gegenzug wünscht er, daß auch weiterhin sprachkundiges deutsches Personal bei den Kriegsgefangenen Verwendung findet, die ärztliche Versorgung dadurch zu fördern.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 8. März.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min. und gedankt des Todes des v. Dilsdorf (Kon.). Das Haus erhebt sich von dem Platz auf der Tagesordnung steht zunächst der Etat der Verwaltung. Als Berichterstatter bemerkte Abg. v. d. Groeben (Kon.): Auch in der Forstverwaltung der Tod tiefe Läden gerissen, viele Oberförster und Förster sind auf dem Felde der Ehre gefallen.

Abg. v. Diez (Kon.): Die Forstverwaltung leidet unter dem Mangel an Arbeitern und Gespannen, infolgedessen tritt Holzsmangel ein, der sich bei der Beendigung sehr unangenehm bemerkbar macht. Die schlechten Verhältnisse in der Forstverwaltung sollten verbessert werden. Abg. Wente (F. Vp.): Die abseits wohnenden Forstbeamten und Arbeiter haben die größten Schwierigkeiten mit der Beschaffung von Lebensmitteln. Kriegsbeschäftigte sollten am und im Halbe angesiedelt werden. Das Samen von Beeren und Pilzen sollte allgemein gestattet werden. Immer werden noch Hasen mit Getreide gefüttert! (Hört! hört! links).

Abg. Freiherr v. Wolff-Metternich (Nr.): Öffentliche Sittlichkeit leidet Schaden durch das Lamentieren „Wandervogel“ in den Wäldern. Die Verbstöße unserer Eichwälder müssen nach dem Kriege wieder der hohe Bölle geschätzt werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: über die Baustraße lehnten, um ihrer besser anständig werden, und mit geprehter Stimme fragte sie zurück: „Ja, Herr von Rominger?“

„Anwillkürlich suchte sie die Reste ihres verbrannten Schals, die sie bei der Flucht aufgerafft hatte, unter Blumen zu verstecken, die sie noch immer auf dem Arm trug. Sie hatte eine tödliche Angst davor, daß man sie zwingen würde, herbeizukommen — daß man ihres Standes gewahr werden und Fragen stellen würde, die beantworten mußte und doch nicht beantworten konnte ohne eine Entdeckung des Geschehenen herbeizuführen.“

Ihre Gedanken waren verwirrt, und sie wußte nicht, was sie beginnen sollte. Sollte sie sagen, was ihr befallen gewesen wäre? — Aber dann würde man den Berruch der ihr so Entsetzliches hatte antun wollen, verfolgen man würde seiner vielleicht habhaft werden, und er würde sie sicherlich nicht schonen. Nein — sie durfte es nicht tun! Sie mußte alles vermeiden, was eine Katastrophe herbeiführen konnte.

„Kommen Sie doch herauf! — Was ist denn los?“

Roch ehe sie sich entschlossen hatte, was sie erwidern wollte, sah Herta eine Gestalt über den Rasen huschen und im nächsten Augenblick stand Cecile an ihrer Seite. „Was ist? — Was ist Ihnen geschehen, Mademoiselle?“ fragte sie mit freundlicher, aber behutsam zum Flüster gedämpfter Stimme. „Hoffentlich nichts, was den Herrn und die gnädige Frau aufregen würde!“

Es sah Herta, die noch immer heftig zitterte, noch nicht Herrin über sich geworden war, als müsse das Mädchen eine Vermutung haben über die Ursache des Schreckens. Aufmerksam sah ihr Cecile in das Gesicht und dann glitt der Blick der Französin an ihrem Arm nieder.

„Hat Sie jemand verletzt, Fräulein Leuendorff?“ fragte sie in der gleichen, mitleidsvoll freundlichen Art, wie wegen schrien Sie?“

... für die sympathischen Worte für unsere gefallenen...
... 1908 reguliert worden, ich gebe zu, daß sie sich wegen...
... Lebensmittel in Schwierigkeiten befinden. Aber die Zahl...
... Oberförsterstellen wird erst nach dem Kriege entschieden...
... es werden wohl alle Forstassessoren untergebracht...
... können. Die Forstverwaltungen sind angewiesen...
... der Bevölkerung Holz zu angemessenen Preisen zu...
... am besten durch Vermittlung der Gemeinden. Die...
... haben direkt Holz erhalten. Wir haben außerdem...
... Waldböden zur Bepflanzung mit Kartoffeln und Raps zur...
... gestellt. Das Bild hat stark abgenommen, na...
... auch Fasanen. Die Wildbäuen sind schwer zur...
... zu bringen.

Abg. Vredt (Freil.): Die Gaben der Forsten könnten...
... welchem Maße der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.
... Biersdorf (Nat.) bespricht Gehalts- und An...
... Vorkaufsrechte, auch den Wildabschlag, Vermehrung...
... führung usw.

Überlandforstmeister v. Freter: Wir halten daran fest...
... Bevölkerung das Bild zu erschwinglichen Preisen zuzu...
... ohne Auktionen geht es aber nicht. Sowohl die...
... fester wie die Oberförster ohne Revier werden nach dem...
... verschwinden. Für die Wildbäuer werden keine...
... verwendet. Die Kriegsgefangenen werden auch...
... Brennholzschlägen verwendet.

Damit war der Forstetat erledigt. Beim Domänenetat...
... Abg. Henneberg (Konf.) vor einer Aufstellung der...
... Domänen, die gefährlich sei und der inneren Kolonisation...
... schade. Abg. Delius (Sp.) bemerkte, die Steigerung...
... Höchstpreise für Domänen sei ein Maßstab für die...
... führung der landwirtschaftlichen Verhältnisse.

Ministerialdirektor Grümmer betonte, daß es ein Ver...
... des Großgrundbesitzes sei, wenn wir mit Getreide gut...
... versehen seien. Der Domänenetat wurde erledigt. Sonn...
...: Eisenbahnetat.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 12. März 1917.

Der Vorsitzende der israelitischen Kultusgemeinde, Herr
... Reifenberg, beging am gestrigen Sonntage...
... 70. Geburtstag. Nachträglich noch unseren Glück...
...: Die Schriftleitung.

Kreisverband der Gewerbevereine. Auf Einladung...
... hiesigen Gewerbevereins fand gestern nachmittag im...
... Weilburger Hof eine Versammlung von Vertretern der...
... Gewerbevereine des Kreises statt, um über die Gründung...
... Verbandes zu beraten. Bis auf Wilmar und...
... Bollenhausen waren sämtliche Vereine erschienen. Als...
... Vertreter des Kreises war Herr Gehrmeyer Leg und als...
... Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister Karthaus zu...
... zugegen. Auch die Metzgerinnung wohnte den Verhand...
... angen bei. Der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins,
... Herr E. Schäfer, eröffnete die Versammlung im Namen...
... Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau, be...
... grüßte die Vertreter von Kreis und Stadt sowie den...
... Vorsitzenden der Metzgerinnung, denen er für das bekun...
... dere Interesse dankte, und hieß die Vertreter der Vereine...
... willkommen. Herr Fortbildungsschulinspektor Kern aus...
... Wiesbaden betonte in längerer Ausführungen die unbe...
... dingte Notwendigkeit des Zusammenschlusses des Hand...
... werks und Gewerbes, um dasselbe vor dem Ruin zu be...
... wahren und machte die Versammlung mit dem Diktum...
... bekannt, welches der Zentralvorstand in die Wege geleitet...
... hat. Hierzu gehörte die Gründung von Kreisverbänden...
... die den im Felde stehenden Handwerkern in erster Linie...
... Vorteile bringen, ferner die Beschaffung von Krediten, der...
... Bezug von Rohmaterial, der Zusammenschluß der einzelnen...
... Vereine zu Fachvereinigungen und die Förderung von Be...
... zugs- und Lieferungsvereinigungen. Zur Durchführung...
... des Diktums sei die Gründung eines Kreisverbandes...
... der Gewerbevereine und die Einrichtung einer Beratungs...
... stelle erforderlich. Auf Veranlassung des Zentralvorstandes...
... hatten die Gewerbevereine sich bereits mit dieser Ange...
... legenheit befaßt und die Vertreter gaben die Stellung...
... nahme ihrer Vereine zu der Gründung des Verbandes...
... kund. Die von einzelnen Vereinen geäußerten Bedenken,
... unter denen die Kostenfrage vorwiegend, wurden von Herrn...
... Schulinspektor Kern und Herrn Schäfer zerstreut. Herr...
... Gehrmeyer Leg gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß...
... dem Handwerk und Gewerbe jetzt endlich die Stellung...
... eingeräumt werden solle, die ihm von rechts wegen ge...
... höre. Leider sei das Handwerk selbst schuld, wenn es...
... diese Stellung bisher nicht eingenommen habe. Er rief...
... der Versammlung dringend, den Kreisverband zu gründen...
... und stellte seitens des Kreises einen Zuschuß in Aussicht.

Die vom Zentralvorstand aufgestellten Richtlinien wurden...
... beraten und durchberaten. Die Vertreter gaben alsdann...
... ihre Zustimmung zur Gründung des Kreisverbandes und...
... wählten den Vorstand, dem sämtliche Vorsitzenden der...
... Vereine resp. deren Vertreter und als Vertreter des Zen...
... tralvorstandes Herr E. Schäfer angehören. Aus ihrer...
... Mitte wird der geschäftsführende Vorstand in Kürze ge...
... wählt. Die Richtlinien wurden als Grundlage für die...
... Beratungen genehmigt. Herr Schulinspektor Kern hat dann...
... noch die Versammlung der Lehrlingsfrage besondere Auf...
... merksamkeit zu schenken, da die Zahl der Lehrlinge be...
... stehend zurückgegangen sei. Jeder Handwerker, der dazu...
... in der Lage sei, müsse unbedingt einen Lehrling annehmen...
... wenn in Zukunft nicht Mangel an geschulten Arbeits...
... kräften eintreten solle. Desgleichen empfahl er die Ein...
... richtungen des Zentralvorstandes, wie die technische Bäckerei...
... die Vorbildersammlung, die Buchführungskurse usw., besser...
... zu benutzen. Herr Schäfer schloß die anregend verlaufene...
... Versammlung mit dem Wunsche, daß auf der nunmehr...
... betriebenen Bahn ein Aufschwung des Handwerks und Ge...
... werbes erzielt werden möge.

In der „Täglichen Rundschau“ war kürzlich unter...
... der Überschrift: „Keine unnötigen Nahrungsmittelsteife“...
... folgendes zu lesen: Die Anträge auf Ausstellung ärzt...
... licher Zeugnisse für Sonderbewilligung von Nahrungs...
... mitteln, insbesondere von Milch haben in Dresden derart...
... überhand genommen, daß der Kreisliche Bezirksverein...
... Dresden-Stadt beschlossen hat, den Kollegen durch Aushang

folgender Bekanntmachung im Wartezimmer die Zurück...
... weisung derartiger Anträge zu erleichtern. Zur Beach...
... tung. Das Vaterland fordert von allen Opfern, von uns...
... in der Heimat besonders ein Verzicht auf vieles, was...
... bisher unentbehrlich schien. Auch die Kranken müssen in...
... folgedessen Beschränkungen der Nahrungsmengen auf sich...
... nehmen. Nur wenn Erhaltung des Lebens und der Ge...
... sundheit es unbedingt erfordert, kann der Arzt dem Kranken...
... Nahrungszulagen erwirken. Daher stelle niemand ein sol...
... ches Ansinnen, wenn es sich nur um Besserung der Lebens...
... haltung handelt. Dies hieße den Arzt zu einer vaterlands...
... feindlichen Handlung veranlassen, weil eine Minderung...
... der Nahrungsmenge des vaterländischen Volks die Arbeits...
... und Wehrmacht des Vaterlandes beeinträchtigen muß...
... Jeder prüfe sich daher ernstlich, ob er es vor seinem Ge...
... wissen verantworten kann, einen Antrag auf Sonderbe...
... willigung von Nahrungsmitteln zu stellen. Wir werden...
... von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß die Anträge...
... auf Ausstellung solcher Zeugnisse insbesondere für die Son...
... derbewilligung von Vollmilch auch in unserer Stadt einen...
... ungehörigen Umfang anzunehmen droht und daß eine...
... Befriedigung der bisher wiederholt auf Grund angebrachter...
... ärztlicher Atteste gestellten Anträge ausgeschlossen ist. Da...
... her möge auch hier sich jeder ernstlich prüfen, ob er zur...
... Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit unbedingt...
... einer Milchzulage bedingt und ob er es vor seinem Ge...
... wissen verantworten kann, einen Antrag auf Sonderbe...
... willigung solcher, bei den hier praktizierenden Ärzten zu...
... stellen.

Ein recht bezeichnender Vorfall, der den uner...
... laubten Schleimhandel mit Butter beleuchtet, hat sich kürzlich...
... im Westerwald zugetragen. Ein Bergarbeiter, der gleich...
... zeitig Landwirt und Selbstverfoger ist, nimmt aus seiner...
... Wirtschaft Butter zu seiner Arbeitsstelle im Nachbarort...
... im Rucksack mit. Auf dem Bahnhof war gerade Gepäc...
... revision. Auch sein Gepäck wird durchsucht. Hierbei stellt...
... es sich heraus, daß er bedeutend mehr Butter im Rucksack...
... hatte, als ihm für einen zweiwöchentlichen Aufenthalt an...
... der Arbeitsstelle zustand! Der Gendarm beschlagnahmt...
... daher die Butter für den Kommunalverband, will ihm...
... aber 1 Pfd. für die eigene Verforgung ohne weiteres über...
... lassen. Der Bergmann lehnt die Annahme des Pundes...
... Butter unter wiederholter Beleidigung des Gendarmen...
... Wachmeisters ab und versucht sogar, dem Gendarm die...
... ganze Buttermenge gewaltsam zu entreißen und mit einem...
... Stock auf ihn einzuschlagen. Es liegt der Verdacht vor...
... daß der Mann die Absicht hatte, die Butter im Nachbar...
... ort mit unerlaubt hohem Nutzen abzusetzen. Ein Ver...
... fahren ist im Gange. Dieser Einzelfall zeigt, auf welche...
... Weise versucht wird, größere Mengen Butter aus uner...
... laubtem Wege der Allgemeinheit zu entziehen, und beweist...
... wie leider trotz des Ernstes der Lage in den großen Städten...
... und Industriezentren auf dem Lande noch immer kein...
... ausreichendes Verständnis dafür vorhanden ist, daß alles...
... was irgendwie an Butter entbehrlich ist, der Allgemeinheit...
... zugute kommen muß.

(!) Der Simentaler Zuchtverein Oberlahn wird die...
... Jungviehweide des Vereins zu Hof Traisfurt und Wind...
... hof in der Zeit zwischen dem 1. und 10. Mai eröffnen...
... und mit ungefähr 150 weiblichen Tieren der Simentaler...
... Rasse im Alter von 12 Monaten bis zu 2 Jahren...
... versehen. Die Gesundheit und die Zunahme der Weidetiere...
... war im Vorjahre günstig, sodass das Weidegeld durch die...
... Zunahme der Tiere gedeckt worden ist und die indirekten...
... Vorteile, welche durch den Weidegang am Zuchtwerk der...
... Tiere erzielt wurden, als besonderer Gewinn angesprochen...
... werden konnte. Den Mitgliedern des Vereins kann die...
... Benutzung der Weiden nur empfohlen werden.

Besondere Berücksichtigung verheirateter Mannschaften
... bei der Urlaubsteilung. Die militärischen Dienststellen...
... sind mehrfach nachdrücklich darauf hingewiesen, daß bei...
... Urlaubsteilung nach Möglichkeit die verheirateten Mann...
... schaften zu berücksichtigen sind. In einem im Dezember...
... ergangenen Erlaß wurde den Dienststellen ferner nahe...
... gelegt, Verheiratete der älteren Jahrgänge in erster Linie...
... zu berücksichtigen, sobald sich Gelegenheit dazu bietet, ein...
... zelne Mannschaften etwas länger, als allgemein üblich und...
... möglich, zu beurlauben.

Vermischte Nachrichten.

Umburg, 9. März. Hier fand auf Veranlassung der...
... Kriegsamtsstelle Frankfurt eine Versammlung zwecks Be...
... ratung beschleunigter Durchführung der Lohnsanalisierung...
... statt. Anwesend waren: Vertreter der Heeresverwaltung...
... der Königlich-Preussischen Staatsverwaltung, der anliegenden...
... Industrien, Schiffer, Ställe, Abgeordnete und sonstige...
... Interessenten. Die Möglichkeit der Durchführung von regel...
... mäßigen Wassertransporten auf der Lahn wurde auf Grund...
... der früher und besonders neuerdings mit dem Motorboot...
... „Eduard Kaiser“ des Lahnfahrtsvereins gemachten...
... Erfahrungen einstimmig bejaht. Die Instandsetzung des...
... ganzen Wasserweges von Lahnstein bis Gießen wurde nach...
... der „Rhein. Volkztg.“ ins Auge gefaßt. Sofort soll die...
... Strecke von Ems bis Hachingen durch ausgiebige Bagge...
... rung und eventuell Erhöhung der Wehre in vollem Um...
... fang betriebsfähig gemacht werden für Schiffe, deren Aus...
... maße den vorhandenen Schleusen entsprechen. Von Lahn...
... stein bis Ems ist der Fluß schon vollkommen kanalisiert...
... für Schiffe bis zu 1 1/2 Meter Tiefgang. Die Bereitstellung...
... des notwendigen fahrfähigen Personals, der Rähne, Weerde...
... Motorboote, wird durch die Militärverwaltung sicher ge...
... stellt. Den Transportbetrieb wird voraussichtlich der Lahn...
... schiffahrtsverein übernehmen unter weitestgehender Unter...
... stützung des Staates, der Heeres- und Eisenbahn-Verwal...
... tung.

Bad Ems, 9. März. Der in den fünfziger Jahren...
... stehende Tagelöhner Anton Zimmermann war am Dien...
... stag von einem Heuballen derart auf die Brust getroffen...
... worden, daß er im Dialonissenkrankenhaus Aufnahme...
... finden mußte. Dort ist er nun gestern seinen Verletzungen...
... erlegen.

Bad Homburg, 10. März. Auf bis jetzt unbekannte

Weise brach gestern abend kurz nach 10 Uhr im Druckerei...
... gebäude des „Tannusboten“ Feuer aus. Der Zeitungsbe...
... trieb kann beschränkt weitergeführt werden. Der Schaden...
... ist ziemlich bedeutend.

Schwannheim, 10. März. Das Pächter Schöffengericht...
... verurteilte den Landwirt Johann Bürgel und dessen We...
... frau wegen Verheimlichung von Kartoffelvorräten zu je...
... 100 Mark Geldstrafe und ordnete die Beschlagnahme der...
... verschwiegenen Vorräte an.

Gotha, 10. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der ge...
... meinschaftliche Landtag nahm die Vorlage über die Thron...
... folge im Herzogtum Coburg-Gotha nach dem Bericht des...
... Abgeordneten Hirschfeld gemäß der Vorlage der Regie...
... rung gegen die sieben sozialdemokratischen Stimmen an.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 11. März mittags.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Vorfeld unserer neuen Ancre-Front kam es gester...
... zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Jüles zu Infanterie...
... gefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemä...
... ß auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen Aves und Oise blieben nach heftigem Feuer...
... einsehende französische Vorküste erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends...
... ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhänge...
... der Höhe 185 und beiderseits der Champagne-Fe. Sie...
... wurden trotz Einsatzes starker Kräfte und erheblicher Mu...
... nition überall blutig abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In räumlichen Abschnitten lebte zeitweilig die Ge...
... fechtstätigkeit auf.

Mazedonische Front.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert...
... Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Paris, 11. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Eine Mel...
... dung des „Petit Journal“ aus Cherbourg zufolge ist kürz...
... lich verschiedentlich die Anwesenheit deutscher U-Boote an...
... der französischen Kanalküste, namentlich auf der Höhe der...
... Reede von St. Vaast de la Hougue gemeldet worden. Man...
... bedauert es in den dortigen Küstengebietern, daß die Kü...
... stenoerteidigungsanlagen vor einigen Jahren geschleift und...
... die Geschütze fortgeschafft wurden, da hierdurch die Mög...
... lichkeit eines deutschen Angriffs gegen die Nordküste von...
... Frankreich bedeutend erhöht wird. Seit einigen Tagen ist...
... deshalb die Küstenbewachung sehr verschärft worden.

Sälimme Lage des Salonikheeres.

Aus Sofia wird der Telegraphenunion gemeldet: Das...
... Balkanabenteuer des Zehnverbandes nähert sich sei...
... nem Ende. Vergleicht man die Lage der Armee Sarraills...
... im Frühjahr 1916 mit der gegenwärtigen, so ergibt sich...
... folgendes Bild: Die serbische Armee ist von etwa 100.000...
... Mann auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen. Die...
... Schwierigkeiten des Nachschubs von Menschen, Geschossen...
... und anderem Bedarf, hervorgerufen durch Beförderung...
... hindernisse, haben die Schlagfertigkeit der Orientarmee be...
... deutend geschwächt. Sarraill ist jetzt gezwungen, mit seiner...
... Artillerie sehr sparsam umzugehen und sich nur auf klei...
... nere Infanteriekämpfe einzulassen. Ein Angriffsvorstoß der...
... Engländer nordwestlich von Doiransee wurde im Keim er...
... stückt, was genügend die Lage bezeugt. Die Armee Sar...
... rails befindet sich sozusagen in einer belagerten Festung...
... aus der sie nur hier und da Ausschälle macht. Auch die...
... Möglichkeit der Rückbeförderung ist infolge der Untersee...
... bootgefahr sehr beschränkt.

Amtlicher Teil.

Weilburg, den 9. März 1917.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in...
... Gräbenwiesbach (Kreis Uffingen) wird die Abhaltung des...
... Viehmarktes am 15. d. Mis. in Weismünster hiermit ver...
... boten. Der Königliche Landrat.

Graf Zeppelin i.



Der greise Marschall der Lüfte ist zur großen Trau...
... er ganz Deutschlands einer Lungenentzündung erlegen.



Am 17. Februar cr. fiel auf dem Felde der Ehre im 20. Lebensjahr unser ein und alles,

Herr stud. agric. Eduard Hof

Jäger im 11. Reserve-Jäger-Bataillon, 2. Kompagnie.

Weilmünster, den 10. März 1917.

Eduard Hof, Hauptlehrer a. D.
Frau Luise Hof, geb. Dienst.
Apotheker Hof, z. Zt. im Reserve-Lazarett
Limburg a. L.
Willi Hof, z. Zt. im Feld.
Frau Lisette Haibach, geb. Dienst.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Zum 1. April d. J. suchen wir einen jungen Mann schickbarer Familie mit guten Schulkenntnissen als Bürolehrling.

Meldungen nebst Lebenslauf sind bis zum 25. d. Mts. hier einzureichen.

Weilburg, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Verkehr mit Seife.

§ 1.

Jeder, der im Kleinhandel Seife abgibt, hat ein Lagerbuch über seine am 1. jeden Monats vorhandenen Bestände an Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln zu führen. Jede im Laufe des Monats stattfindende Anschaffung von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln ist von dem Seifenhändler in ein Verzeichnis einzutragen. Die bei der Anschaffung ausgegebenen und erhaltenen Fakturen und sonstigen Unterlagen sind in übersichtlicher Weise zu sammeln und zur Einsichtnahme der mit der Ueberwachung des Seifenverkehrs betrauten Beamten jederzeit zur Verfügung zu halten.

§ 2.

Die bei der Abgabe von Seife usw. erhaltenen Abschnitte der Seifenkonten sind von dem Seifenhändler sorgfältig aufzubewahren und am 1. jeden Monats auf dem Vollzezimmer abzuliefern.

Für die Abgabe von Seife usw. gegen Vorlegung von besonderen Ausweisen (§ 8 der Bekanntmachung des Reichsanzalters vom 21. Juni 1916) ist ein Nachweisbuch anzulegen, das über jede Abgabe nach Zeit und Menge, sowie über den Aussteller des Ausweises und den Namen des Ausweisinhabers Aufschluß gibt.

Zu widerhandelnde werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Weilburg, den 7. März 1917.

Der Magistrat.

Montag, den 12. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab sind in sämtlichen hiesigen Kolonialwarengeschäften

Teigwaren

gegen Eintragung in die Warenbezugskarte zu den festgesetzten Höchstpreisen zu haben.

Es entfallen auf die Einheit 100 Gramm.

Weilburg, den 12. März 1917.

Städtische Lebensmittelstelle.

In letzter Zeit mehren sich die Atteste auf Vollmilchbezug in dem Maße, daß wir gezwungen sind, Einschränkungen in dem Milchbezug eintreten zu lassen.

Soweit Vollmilch vorhanden und die Zuweisung

solcher auf Grund eines ärztlichen Attestes unumgänglich notwendig ist, wird künftig nur 1/2 Liter verabfolgt und nur bei ganz ernsten Krankheitsfällen bis höchstens auf 1 Liter täglich erhöht.

Weilburg, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Montag, den 12. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab sind in den unterzeichneten Geschäften

Büchlinge

für hiesige Familien zu haben.

Es beträgt der Preis für das Stück je nach Größe 33 bzw. 35 Pfg.

Verkaufsstellen: Baurhenn, Brehm, Dauch, Krafft, Lommel und Schwing.

Weilburg, den 12. März 1917.

Städt. Lebensmittelstelle.

Deutscher Kolonial-Verein, Abteilung Weilburg.

General-Versammlung

Montag, den 12. März, abends 8 Uhr im „Deutschen Haus“.

Tagesordnung:

Ergänzungswahl der Vorstandes,
Bezahlung der rückständigen Beiträge.

Der Vorstand.



Zwei 18 Monate alte

Simmentaler Bullen

stehen zum Verkauf bei Bürgermeister Ernst in Lügendorf.

Graves, sauberes

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Thempel,
„Saalbau“.

Die am 8. d. Mts. abgehaltene

Stammholz-Versteigerung

hat die Genehmigung nicht erhalten.

Philippstein, den 12. März 1917.

Der Bürgermeister.

Fürsorgestelle

für Kriegshinterbliebene.

Beim Kreisaußsah des Oberlahnkreises eine Fürsorgestelle für Witwen, Waisen und sonstige bedürftige Hinterbliebene von gefallenem Kriegern eingerichtet worden.

Sprechstunden: Donnerstag jeder Woche von 9-12 Uhr vormittags im Kreishaus 1, Zimmer Nr. 5.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 15. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, kommt im Gemeindevald Distrikt 13 „Bauwäldchen“ zur Versteigerung:

Eigen: 2 Km. Rugsheit und 7 Km. Scheit- und Knüppel.
Buchen: 629 Km. Scheit und Knüppel und 329 Km. Wellen.

Gudach, den 12. März 1917.

Der Bürgermeister.

Landwirte denkt frühzeitig an die Reparatur der Maschinen!

Baterländischer Frauenverein.

Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr
Nächststunde
im „Deutschen Haus“.
Frau Leg.

Braves

Mädchen

gesucht.

Frau Hosprediger Scherr.

Unterbeamter

27 Jahre, 1,68 m groß, evg. möchte mit vermögd., wirkl. hübsch. (eleg. Figur) Landwirtschaftlicher, dunkel, gutem Charakter, bis 22 Jahre, häuslich erzogen, in briefl. Verkehr treten. Zuschriften möglichst mit Bild erwünscht.
Sergt. Trompeter Paul Gsche, Fuhartl.-Batt. 51, 2. Batterie, Deutsche Feldpost 820.

Ein ordentlicher Junge

zur Erlernung der Gärtnerkunst gesucht.

Hoflieferant Jacobbs

Junger Feldgraner,

welcher 15 Pfg. Straßpferd auslegen mußte, wünscht höhere Bekanntheit mit
Trudi und Trudchen.